

# Fürstbischof Vinzenz Gasser im Spiegel seiner Zeit

Die Südtiroler Bischofsstadt Brixen feiert heuer das 1100 Jahr-Jubiläum der urkundlichen Erstnennung dieses Ortes. Das ist der Anlass, LeserInnen der Dorfzeitung die Verbindung von Brixen und Inzing durch Fürstbischof Vinzenz Gasser wieder in Erinnerung zu rufen. Bischof der Diözese Brixen zu sein, die damals eine wesentlich größere räumliche Ausdehnung hatte, bedeutete nicht nur, über geistliche Autorität zu verfügen, sondern auch die Möglichkeit auf politische Entscheidungen Einfluss auszuüben. Vinzenz Gasser nahm diese Möglichkeit der politischen Einflussnahme voll in Anspruch, er war ein machtvoller Verteidiger kirchlicher Interessen und auch gefürchteter Gegner Andersdenkender. Ebenso war Vinzenz Gasser ein großartiger Lehrer und Begründer eines in Südtirol sehr bedeutenden Knabenseminars in Brixen, das seinen Namen trägt: Vinzentinum.

*Georg Oberthanner*

Vinzenz Gasser wurde am 30. Oktober 1809 geboren und entstammte einer wohlhabenden Inzinger Gerberfamilie, sein Elternhaus ist der Gerberhof am Inzinger Dorfplatz. Er besuchte die Volksschule in Inzing und kam mit zwölf Jahren an das Gymnasium nach Innsbruck. Die theologischen Studien absolvierte er in Innsbruck und Brixen. Am 18. Juli 1833 empfing er die Priesterweihe und wirkte anschließend 3 Jahre als Seelsorger in Götzens, Wenns und Flauring. 1836 wurde er als Theologieprofessor nach Brixen berufen. Im Jahre 1848 entsandte ihn das Pustertal als Abgeordneter in die Nationalversammlung nach Frankfurt und sieben Jahre später (1856) wurde Vinzenz Gasser zum Fürstbischof von Brixen erhoben. Gasser zeigte sich sehr bald als konservativer und äußerst kämpferischer Oberhirte. Zu dieser Zeit waren die Spannungen zwischen der liberalen Wiener Regierung, die für die Religionsfreiheit eintrat, und dem wertetreuen Tirol sehr groß. Gasser sah die Glaubenseinheit Tirols gefährdet und wandte sich vehement gegen die liberale Wiener Kirchenpolitik.



Ansicht Vinzentinum

Mit Unterstützung von Papst Pius IX. (1846-1878) setzte er sein bemerkenswertes Redner-talent für seine Ansichten ein und wurde so zum unbestrittenen Führer der Konservativen Tirols. Gasser spielte auch auf dem 1. Vatikanischen Konzil eine herausragende Rolle, da er in die Glaubenskommission gewählt wurde und dort ein entschiedener Verfechter der kirchlichen Unfehlbarkeitslehre war. Als am 18. Juli 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma erhoben worden war, wurde dieses Ereignis in Brixen mit einem Feuerwerk gefeiert und Fürstbischof Gasser mit Begeisterung empfangen. Als in Innsbruck und Meran im Jahre 1876 evangelische Gemeinden eingerichtet wurden, traf dies Gasser so schwer, dass er Pius IX. seinen Rücktritt anbot, den dieser allerdings nicht annahm. Zu dieser Zeit litt die Diözese Brixen unter einem Priestermangel. Um diesem Problem entgegenzuwirken, entschloss sich Gasser 1867 zur Gründung eines bischöflichen Knabenseminars, das Schule und Internat miteinander verbinden sollte. Vorerst ab 1872 in Schloß Thurneck in Rotholz bei Jenbach angesiedelt, entstand in den Jahren 1873 bis 1876 in Brixen unter der Leitung des Architekten Josef

Fotos: Georg Oberthanner



Brixner Dom figürliche Darstellung des Fürstbischofes Vinzenz Gasser

von Stadl in neuromanischem Stil der Bau des Vinzentinums. Das Knabenseminar, das nach dem Inzinger Fürstbischof benannt ist, entwickelte sich bald zu einer der führenden Schulen des Landes und trug zu einer einheitlichen Bildung des Diözesanklerus bei. Bekannte Persönlichkeiten, die das Vinzentinum besucht haben sind u.a. der Dramatiker Karl Schönherr, Sebastian Rieger (Reimmichl), Pfr. Otto Neururer (ermordet 1940 vom NS-Regime im KZ Buchenwald).

Vinzenz Gasser nimmt in der Geschichte der Brixener Bischöfe eine bedeutende Rolle ein.

Dies findet auch Ausdruck durch eine in Marmor gehauene figürliche Darstellung Gassers, die, im Brixner Dom aufgestellt, sein Schaffen würdigt.

Vinzenz Gasser verstarb am 6. April 1879.

#### Quellen:

Josef Gelmi: Geschichte der Stadt Brixen Dorfzeitung Inzing  
Bezirksblatt Innsbruck-Land 1959 / Nr.10





Büste in unserer  
Pfarrkirche  
Foto: Ernst Pisch



Dom zu Brixen in  
Südtirol  
Foto: Georg  
Oberthanner

## Zeitungsausschnitte der Innsbrucker Nachrichten

(Die Leiche des hochwürdigsten Fürstbischofs von Brixen) war seit Montag im 2. Stockwerke des rechten Flügels der bischöflichen Burg im Rittersaale aufgebahrt. Der hohe Verbliebene ruht auf einem ganz einfachen Katafalk, angethan mit einem lilaförmigen Messkleide, auf dem Haupte die weiße Inful, in den Händen das Sterbekreuz. Sein Aussehen zeugt von den schweren Leiden der letzten Krankheit, welcher der sonst so rüstige Kirchenfürst erlegen ist. Zu Häupten ist ein Kreuzifix angebracht, zu dessen Seiten je zwei Blumenvasen und zwei Leuchter mit brennenden Wachskerzen stehen. Ueber denselben sieht man an der Wand auf schwarzem Grunde das fürstb. Wappen. Zu Füßen hängt der Hirtenhut und auf einem Tischchen befinden sich Kranz, Kelch und Orden. Zu beiden Seiten des Paradebettes stehen je 18 große silberne Leuchter mit brennenden Kerzen und in der Mitte des Plafons hängt ein achtarmiges Lustre. Die Wände sind schwarz drapirt und die Fenster verhängt. Die West- und Ostseite des Saales verhüllen zum großen Theile die in weitem Halbkreise aufgestellten Blumenstöcke und Glashausgewächse, über welche 4 Cypressen hervorragen. Zur Hälfte ist der Saal mit einem niederen Gitter abgeschlossen, innerhalb welchem die Bestühle für die Geistlichkeit und die Seminaristen, welche sich regelmäßig ablösten, hergerichtet sind. Zu jeder Tagesstunde begaben sich Andächtige in die Burg und Abends strömten die Besucher schaarenweise herbei. Das Begräbniß fand heute um 8 Uhr Vormittags statt. Der Hochwürdigste Fürstbischof von Salzburg, Herr Landeshauptmann Hofrath v. Vossi-Fedrigotti und Hofrath v. Borhauer waren zu der Leichenfeierlichkeit von Trient gekommen.

8. April 1879

(Der Hochwürdigste Fürstbischof Vincenz von Brixen gestorben.) Noch liegt die Leiche des Fürstbischofs Benedikt von Trient auf dem Paradebette, und schon bringt uns der Telegraph wieder die Trauerkunde, daß gestern Mittags kurz vor 11 Uhr auch unser Hochwürdigster Diözesanbischof von Brixen selig im Herrn entschlafen sei. Schwarze Flaggen von den Thürmen der St. Jakobspfarrrkirche bestätigten schon in den Nachmittagsstunden die Todesnachricht. Noch vor seinem Hinscheiden soll der nun verblichene Fürstbischof den Wunsch ausgedrückt haben, zur Wahl seines Nachfolgers folgende Herren vorzuschlagen: Universitätsprofessor Dr. Ratschthaler, Kanonikus und Dekan v. Leiß und Dr. Walther, Spiritual im Priesterseminar zu Brixen. Die Bestattung der Leiche erfolgt am Mittwoch.

Fürstbischof Vincenz Gasser, Dr. der Theologie, Sr. Päpstlichen Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, römischer Patriarzer, Mitglied des österreichischen Reichsrathes und des Tiroler Landtages, Besitzer des Großkreuzes, des k. l. Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone I. Klasse und Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, wurde geboren am 30. Oktober 1809 im Bergweiler Stias, Gemeinde Inzing, wo die Familie Schutz vor dem Unbilden des Krieges gesucht hatte, zum Priester geweiht am 28. Juli 1833, wirkte lange als Professor der Dogmatik am bischöflichen Priesterseminar in Brixen und folgte im Jahre 1848 mit Beda Weber, Alois Filz und Johannes Schuler dem Rufe in's deutsche Parlament nach Frankfurt. Am 14. August 1855 wurde er Domkapitular zu Brixen, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. zum Fürstbischof von Brixen ernannt am 8. Oktober 1856, von Sr. Päpstlichen Heiligkeit Pius IX. präkonisirt am 15. Dezember 1856 und am 8. März 1857 in der Domkirche zu Brixen konsekriert und feierlich inthronisirt. Er starb am 6. April 1879 Mittags um 11 Uhr in seinem 70. Lebensjahre, nachdem er beinahe 46 Jahre lang als Priester und 22 Jahre als Fürstbischof von Brixen dem Herrn gedient hat. R. I. P.

(Zu der Leichenfeier des Hochwürdigsten Fürstbischofes von Trient)

7. April 1879

(Die Leichenfeier des Hochwürdigsten Fürstbischofs Vincenz von Brixen) ging gestern trotz der ungewöhnlich zahlreichen Theilnahme ohne verwirrendes Gedränge ordnungs- und programmäßig vor sich. Mit der großen Glocke der Domkirche wurde 1/4 vor 8 Uhr das Zeichen zum Beginne des Begräbnisses gegeben. Um 8 Uhr verließen die Böglinge des Kassianerums, die Alumnen des Priesterseminars und der hochwürdigste Stadt- und Diözesanklerus nach beendetem Offizium die Domkirche und begaben sich in die Burg, woselbst unmittelbar darauf in der Hofkapelle die Einsegnung der Leiche durch den Hochwürdigsten Fürst-Erzbischof Eder von Salzburg erfolgte. Der Zug setzte sich ungefähr um 1/2 9 Uhr in Bewegung und dauerte 1/4 Stunden. Voran schritten die Schüler der k. k. Knabenschule mit dem Lehrkörper, die Schülerinnen der k. k. Mädchen-Volksschule, der englischen Fräulein und jene der Schule der Tertiarienninnen. Diesen schloß sich der Veteranenverein an, worauf die Bänke folgten. An diese reihten sich die Böglinge des k. k. Knabenseminars und die Studierenden des k. l. Staatsgymnasiums. Sodann kamen eine Anzahl Knabenseminaristen in Chorröcken, hierauf Kassianisten und die Theologen, ebenfalls im Chorrock, der Diözesan- und Stadtklerus, die Sänger und alsdann drei Kleriker,

10. April 1879

welche Inful, Kelch und Stab trugen. Unmittelbar vor dem geschlossenen Sarge, der bekränzt war und von 8 Pfarrern getragen wurde, schritten der Hochwürdigste Metropolit Filz-Erzbischof Dr. Albert Eder, Bischof Rudzler von Linz, die Weihbischöfe Amberg und Haller, einige Prälaten, Aebte und Domherren. Zu beiden Seiten des Sarges schritten Theologen mit Tarzen und ein Zug Kaiserjäger bildete das Spalier.

Zunächst hinter dem Sarge wurden auf zwei Rissen die Orden des hohen Verbliebenen getragen, worauf die Hofkaplane und die Verwandten folgten. Daran schlossen sich die anwesenden weltlichen Würdenträger unter Vorantritt des Herrn Hofrathes Ritter v. Borhauer in Uniform, Herr Landeshauptmann v. Vossi-Fedrigotti, viele tirolische Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete, die k. l. Beamten der Aemter in Brixen, das k. l. Offiziercorps, der Stadtmagistrat, die englischen Fräulein mit den Böglingen ihres Institutes und schließlich die übrigen Theilnehmer aus der zahllosen Masse des Volkes.

Sämmtliche Häuser der Straßen, die der Zug passiren mußte, waren schwarz beflaggt und die Fenster häufig mit Blüten, Kränzen und Inschriften decorirt. Nach der Ankunft in der Domkirche wurde der Sarg auf den bereitgehaltenen Katafalk gehoben, worauf das Pontifical-Requiem und die weiteren kirchlichen Funktionen vorgenommen wurden. Von besonders ergreifender Wirkung auf die zahllose Schaar der Andächtigen war das 4stimmige vom Chöre gesungene Magnifikat. Der hohe Verbliebene ruht in der Kassianikapelle. — Zum Kapitelvikar für die Zeit der Erledigung des bischöflichen Stuhles wurde der Domprobst Dr. Kichner gewählt.

(Berichtigung.) Die in No. 79 dieses Blattes vom Montag als Verächt brachte Nachricht, daß der Hochwürdigste Fürstbischof von Brixen vor seinem Hinscheiden noch drei Persönlichkeiten bezeichnet habe, die er als zur Wahl für seinen Nachfolger geeignet halte, stellt sich, wie wir von verlässlichster Seite erfahren, als grundlos heraus.

# Brixner Diözesanblatt

Jahrgang 1879.

VII. Stück.

N<sup>o</sup>. 1247.

16.

## Das Hinscheiden des Hochwürdigsten Fürstbischöfes und die Exequien für denselben betreffend.

Es hat die Diözese der herbste Schlag getroffen. Es hat Gott nach seinem unerforschlichen, ewigen Rathschlusse gefallen, unsern Hochwürdigsten, vielgeliebten Fürstbischof Vinzenz am 6. d. M. in ein besseres Leben abzurufen. Hochselber ist das Opfer der Liebe zu seiner Heerde geworden. Der Schluß Hochseines Testaments lautet: „Dem Hochwürdigsten Domkapitel, sowie dem gesammten Diözesanklerus danke ich für seine treue, aufrichtige Dienstleistung und allen meinen Bisthums-Angehörigen für die unverdiente Liebe. Ich empfehle meine arme Seele ihrem eifrigen Gebete. Möge der Herr meiner Diözese einen Hirten schenken, der sie aufrichtig liebt wie ich, aber ihr eifriger vorsteht, als es bei meiner Armseligkeit der Fall war“.

Für den Hochseligen Oberhirten ist nun in jeder Seelsorgsstation am Dienstage nach dem weißen Sonntage, das ist den 22. April, ein feierliches Requiem abzuhalten und am vorhergehenden Tage durch eine Stunde Schiedung zu läuten, wenn dies nicht früher schon geschehen ist.

### **Sede vacante.**

Kapitular-Vikariat

Brigen, den 8. April 1879.

**Dr. S. Aidner,**  
Kapitularvikar.

✠  
Christliche  
an  
Hochwürdigsten  
Herrn



✠  
Erinnerung  
den  
Hochgebornen  
Herrn

## Vincenz Gasser, Fürstbischof von Brixen,

Dr. der Theologie, Sr. Päpstl. Heiligkeit Hausprälaten und Thronassistenten, römischen Patrizier, Mitglied des österreichischen Herrenhauses und des Tiroler Landtages, Grosskreuz des k. k. Leopold-Ordens, Ritter des k. k. Ordens der eisernen Krone I. Klasse und Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Geboren zu Inzing am 30. Oktober 1809, zum Priester geweiht 28. Juli 1833, Domkapitular 14. August 1855, zum Fürstbischof von Brixen ernannt 8. Oktober 1856, präkonisirt vom Papste Plus IX. 15. Dezember 1856, konsekriert zu Brixen 8. März 1857, gestorben, mit den heil. Sterbsakramenten versehen, zu Brixen am Palmsonntage, 6. April 1879, um 10<sup>3/4</sup> Uhr Vormittag, nachdem kurz zuvor sein letzter sehnlicher Wunsch, das Recht der Oeffentlichkeit für das von ihm gegründete Knabenseminar zu erlangen, in Erfüllung gegangen war.

### R. I. P.

„Die aber Erleuchtete waren, werden leuchten, wie der Glanz des Firmamentes, und die Viele in der Gerechtigkeit unterwiesen, wie Sterne immer und ewig.“ (Daniel 12, 3.)

„Ein grosser Gewinn ist die Gottseligkeit mit Genügsamkeit.“ (1. Tim. 6, 6.)

„Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten die Baulente umsonst.“ (Ps. 126, 1.)

„Selig seid ihr, wenn ihr um des Namens Christi willen geschmäht werdet.“ (1. Petr. 4, 14.)

„Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe.“ (Joh. 10, 11.)

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.“ (2. Tim. 4, 7.)

„Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.“ (Phil. 1, 21.)